

SENSITIVE KOLORISATION DER GESTALTEN DER DEUTSCHEN UND UKRAINISCHEN DICHTUNG

L. Dehtiarova, Dozentin;

J. Lazutkina, Studentin;

A. Trofimenko, Studentin

Sumyer Staatliche Universität,

Rymky-Korsakov Straße, 2, Sumy, 40007, Ukraine

E-mail: lardegt@ukr.net; lazutkinayulia@gmail.com; trofimenko.nastia@yandex.ua

Im Artikel wurden die Farbnamen, so genannte Kolorative, wie eine spezifische semantisch-stilistische Schicht der Lexik, ihre expliziten und impliziten Bedeutungen erforscht. Außerdem wurde der philosophische, für die Linguistik neue Begriff, wie Qualia der Farben betrachtet.

Es wurden die Funktionen der Kolorative in den Phraseologismen, festen Redewendungen und der deutschen und ukrainischen Dichtung analysiert, und auf welche Weise es mit den linguistisch-kulturellen Besonderheiten verbunden ist. Es wurde festgestellt, dass die Kolorative nicht nur äußerliche Merkmale, sondern auch die Handlungen, den geistigen Zustand des Menschen, seine Gefühle übergeben, expressiv-emotionell den Inhalt färben, die gemeinsame Stimmung des Werks bestimmen, die künstlerischen Ausdrucksmittel unifizieren und verschiedenartig gestalten, die Fähigkeit haben können, die Lexeme untypisch zu kombinieren und eine Reihe der Assoziationen zu schaffen. Dank solchen breiten Spektrums werden die Funktionen der Farbnamen für die Gestaltung der Metapher, Antithesen, Parallelismen verwendet, während sie häufiger als Epitheta vorkommen.

Key words: *Farbname, Kolorativ, Qualia, Gestalt, linguistische Kultur, mental, feste Redewendungen, Phraseologismus, Antithese, Metapher, Epitheton.*

*Die Farben unseres Lebens werden täglich neu gemischt – doch letztlich
bist du es, der entscheidet,
ob sie hell oder dunkel sind.
Roswitha Bloch*

Aktualität des Artikels wird dadurch bedingt, dass die Farbnamen, die sogenannten Kolorative, in den Gedichten nicht nur direkt den Gegenstand bestimmen, sondern auf die Ähnlichkeit mit einer anderen Erscheinung oder einem anderen Gegenstand hinweisen. Für die Farbnamen sind die Polysemie und die unerwartete Valenz mit anderen Lexemen charakteristisch, deshalb werden solche Bedeutungen der Kolorative in der Dichtung aktualisiert, die im Lexikon nicht nachgeschlagen werden können. Außerdem sind die Bedeutungen der Farbnamen in der deutschen Dichtung nicht genug erforscht worden, was diese Forschungsrichtung zukunftsorientiert macht. Mit dem Studium der Farblinguistik haben sich M.Koinstinen, K.Dawidenko, O.Kryshansjka, A.Krytenko, T.Semaschko beschäftigt. Die linguistischen Gestalten haben G.Lakoff, T.Sorokina erforscht, die Qualia der schwarzen Farbe in der Literatur hat L.Dehtiarova betrachtet, die Rolle der Metapher in der Dichtung hat I.Kobyakova studiert. Im Artikel wird ein neuer Begriff „die kolorative Gestalt“ eingeführt. **Das Ziel** des Artikels besteht in der Feststellung der Semantik der Farbnamen in der deutschen und ukrainischen Dichtung, der Forschung der Kolorative, die keine Wörterbuchsbedeutungen im Kontext des dichterischen Werks haben. **Die linguistisch-kulturellen Aufgaben** sind: 1) die linguistisch-kulturellen Besonderheiten der kolorativen Lexik und ihre mögliche Klassifikation festzustellen; 2) die für die Linguistik relativ neuen Begriffe, wie Qualia der Farben und die dichterischen kolorativen Gestalten, zu erforschen; 3) die Funktion der Kolorative in den Metaphern der deutschen und ukrainischen Dichtung zu analysieren. **Zum Objekt** der Forschung wird die sensitive

Kolorisation der dichterischen Werke der deutschen und ukrainischen Autoren und der festen Redewendungen mit den Kolorativen, als **Gegenstand** dienen Lexeme, die die Farbnamen bezeichnen.

Die Farben spielten seit langer Zeit eine sakrale Rolle in vielen linguistischen Kulturen, in denen dieselben Farben unterschiedlich interpretiert wurden. Die Farben wurden nicht zufällig, sondern dem Geschlecht, dem Alter, dem sozialen Zustand entsprechend gewählt.

Die weiße Farbe (білий колір) symbolisierte im Altertum bei den Slawen Reinheit, Unschuld, Licht, Rettung, Anfang, Wahrheit, Schlichtheit, aber auch Winter, Kälte, Verwilderung, Krankheit, Krankenhaus. Im Ukrainischen werden solche festen Redewendungen sehr weit gebraucht, die den Kolorativ *weiß* enthalten: *серед білого дня, на білому світі, білими нитками шито, білі рученьки, біле личко, біла пляма, білий як крейда* [10]. In der germanischen Kultur ähneln sich die Symbole der weißen Farbe den slawischen Symbolen. Diesen Farbnamen finden wir in solchen festen Redewendungen: *weißer Sonntag; weiße Weihnachten; ein weißer Fleck auf der Landkarte; der weiße Tod; eine weiße (reine) Weste haben; weiß wie eine Wand sein; weiße Mäuse sehen* [8].

Zum Gegenteil des Weißen wird **die schwarze Farbe (чорний колір)**, die sehr oft als Symbol von Bösem, tragischen Ereignissen, Tod, Chaos, Nacht auftritt. Aber das Schwarz sollte nicht nur als Symbol der Finsternis definiert werden. Dieser Kolorativ bedeutet auch Feierlichkeit und Ruhe. Im Ukrainischen ist der Farbname in solchen Phraseologismen verbreitet: *тримати в чорному тілі, на чорний день, чорна кішка пробігла, чорна справа, чорні дні, чорна робота*. Im Deutschen kann diese Farbe verschiedene Bedeutungen haben, die in solchen Redewendungen realisiert werden: *das kann ich dir schwarz auf weiß geben, das schwarze Schaf, schwarze Gedanken, Schwarz sehen, schwarze Zahlen schreiben, sich schwarz ärgern, warten können, bis man schwarz wird* [8].

Die rote Farbe (червоний колір) ist die Farbe von Leben, Liebe, Leidenschaft, Schönheit, Sonne, Feuer, Fest und Reichtum, aber auch kann dieser Kolorativ den Krieg, Aggression, Gefährlichkeit symbolisieren und als Zeichen der Verwarnung und des Verbots auftreten. Im Ukrainischen wurde dieser Kolorativ in solchen Redewendungen gefestigt: *червоний, як рак, проходить червоною ниткою, червоний півень (пожежа)* [10]. In der germanischen Sprachkultur symbolisiert das Rot Leidenschaft, Sieg, Feier, Revolution, Freiheit, Liebe und Leben. Die deutsche Sprache ist reicher an den Redewendungen, wo dieser Kolorativ dominiert: *der rote Faden, rot wie ein Krebs, rot wie eine Tomate werden, rote Zahlen* [8].

Weniger verbreitet, aber außerordentlich polysemantisch ist **die blaue Farbe (синій колір)**, die nicht nur Gottheit, Heimlichkeit, Unendlichkeit, Ewigkeit, Treue, Ruhe, Entschlossenheit, Wahrheit, Reinheit, sondern auch Kälte, Schatten, Tod und Trauer symbolisiert. Interessante Bedeutungen dieses Farbnamens wurden in den ukrainischen Redensarten festgelegt: *синя панчоха, синя птиця, блакитна кров* [10]. Im Deutschen ist dieser Farbname auch sehr verbreitet: *blau sein, blaumachen, das Blaue vom Himmel herunterlügen, blaues Blut, der blaublütige Adel, blauer Brief, jemandem blauen Dunst vormachen, sein blaues Wunder erleben, sich grün und blau ärgern* [8]. In den angeführten festen Redewendungen hat dieser Kolorativ meistens eine negative Konnotation.

Mehrdeutig ist auch **die grüne Farbe (зелений колір)**. Einerseits wird der Farbname mit der Natur, dem Frühling, der Jugend, der Gesundheit, dem Leben, dem Frieden, der Freude, Sicherheit assoziiert, andererseits symbolisiert dieser Kolorativ Eifersucht, Ärger, Unbeständigkeit, und Tod (*bleichgrün – блідо-зелений*). Der Farbname kommt in vielen ukrainischen Phraseologismen vor: *давати зелений коридор/зелену вулицю, до зеленого зм'я, зелений (недосвідчений)* [10]. Für die Germanen hatte das Grün eine sakrale Bedeutung, weil der Tannenbaum, zum Beispiel, vor langer Zeit ein Symbol von Festigkeit, Beständigkeit und Ewigkeit gewesen ist. Der Farbname ist in solchen festen Redewendungen verbreitet: *alles im grünen Bereich, auf keinen grünen Zweig kommen, dasselbe in Grün, einen grünen Daumen haben, grün hinter den Ohren sein, grün vor Neid werden, Grüne Weihnachten, grünes Licht geben, jemandem nicht grün sein, jemanden über den grünen Klee loben* [8].

Die Farbnamen können also wie eine direkte Bedeutung, die durch die Naturerscheinungen bedingt ist, als auch eine übertragene Bedeutung, die im Laufe der Entwicklung der Menschheit erworben wurde. Deshalb ist die Kolorisation eines der meist gebräuchlichen bildhaften Mittel in der Literatur. Gerade in den Kolorativen erhalten die kommunikativen und semantischen Charakteristiken der Lexeme die meisten Transformationen. Die Farbnamen werden durch die Ambiguität, eine unerwartete Kombinierbarkeit mit anderen Lexemen, die Vielfalt der erfüllenden Funktionen definiert.

Die Sprachwissenschaftler bieten unterschiedliche Klassifikationen der Farbnamen an. O.Kryshansjka differenziert zwischen den primären und sekundären Kolorativen. Ihrer Meinung nach betragen solche Kolorative die erste Gruppe, die mit keinem modernen Substantiv-Referenten (*grün – зелений, rot – червоний, gelb – жовтий*) verbunden sind. Zu den sekundären Kolorativen gehören solche, die einem bestimmten Gegenstand oder einer bestimmten Erscheinung entsprechen, z.B. *Stroh-... – солом'яний, Kirschen-... – вишневий, Pfefferminz-... – м'ятний* [5, c. 22]. K. Dawidenko teilt die Kolorative in die Haupt-, Schattierungsfarben und indirekten Farben ein. Zu den Hauptfarben gehören der Synchronie nach die unmotivierten Farben, (*rot – червоний, gelb – жовтий*); zu den Schattierungsfarben gehören solche Farbnamen wie z.B. *rübenrot – бурий, vanillegelb – ванільний* und andere; zu den indirekten gehören die Adjektive, die in sich eine Farbe, Glanz oder Durchsichtigkeit (*trübe – мутний, spiegelglatt, –blank – дзеркальний*) enthalten oder nicht enthalten [2, c. 7]. Also zugrunde einer beliebigen Klassifikation werden die Motivation irgendwelchen Kolorativs, sein Primat und seine Herkunft festgelegt.

Unter den Farbnamen kann man solche nennen, die aus der eigenen Sprache stammen, und jene, die aus einer Fremdsprache in die Nehmersprache entlehnt wurden. In der Sprache werden die Farbnamen gewöhnlich durch die Adjektive vorgelegt. Aber sie können verschiedene grammatische Kategorien bilden: die Substantive (*die Bläue – блакить, die Röte – рум'янець*), die Verben (*rot werden, erröten – червоніти, gelb werden, leuchten – жовтіти*), die Partizipien (*weiß geworden, verblichen – побілений, schwarz, dunkel geworden – почорнілий*), die Adverbe (*weiß, bleich – біло, dunkel – темно*). In einigen Fällen verwenden die Schriftsteller die Kolorative auf solche Weise, dass sie sie nicht nur verbal nachgestalten, sondern auch in ihren Werken sogar mit der Farbe der Buchstaben experimentieren.

In der Sprachwissenschaft wird der Begriff *Qualia* für die Bestimmung der subjektiven Wahrnehmung der Farben verwendet. Dieser Begriff wurde aus der Philosophie entlehnt und wird in der Linguistik als mental-psychische Wahrnehmung der Farbe betrachtet: „*Das subjektive Erlebnis der Farbe, Qualia, ist eine anschaulich-bildhafte Widerspiegelung der in diesem Moment auf Sinnesorgane wirkenden Dinge und Erscheinungen.*“ [3, c. 24]. Die Wahrnehmung der Farbe ist subjektiv und kann von vielen Faktoren abhängen: von der ethnischen Mentalität, dem emotionellen Zustand des Menschen, der persönlichen Erfahrung, dem Kontext in der Literatur.

Die individuelle und subjektive Wahrnehmung der Farben wird gerade in der schönen Literatur, besonders in der Dichtung entfalten. Die Kolorative sind ein wichtiger Bestandteil für die Begreifung der Weltanschauung des Autors und der allgemeinen Stimmung des ganzen Werkes. In der Dichtung, wie in der ukrainischen, als auch in der deutschen, erfüllen die Farbnamen vor allem eine visualisierte Funktion und werden weit mit einer metaphorischen oder symbolischen Bedeutung verwendet. Die Metaphern spielen eine große Rolle in der Dichtung, weil „die Meister des Wortes in die metaphorischen Gestalten ihre eigene, neu durchgedachte Wahrnehmung der Umwelterscheinungen hineinlegen, zur ästhetischen Bereicherung der dichterischen Sprache beitragen.“ [4, c. 102]. Die Sprachwissenschaftler vergleichen oder setzen sehr oft eine Metapher und die Gestalt – das Symbol entgegen. Wenn die Metapher die Merkmale eines Gegenstandes auf das andere überträgt, dann ist das Symbol imstande, eine ganze Reihe der Assoziationen hervorzurufen, denn der Mensch denkt auch mit Hilfe der Gestalten. Die Gestalten bleiben in der Vorstellungswelt des Menschen dank der besonderen Mechanismen des

Gedächtnisses erhalten, und irgendwelche Art des Gedächtnisses wird durch die Perzeption gestaltet. Der Begriff *Gestalt* wurde aus der Psychologie entlehnt und detailweise von G.Lakoff geforscht, der glaubte, dass die Gedanken, die Wahrnehmung, die Emotionen, die motorische Tätigkeit und die Sprache des Menschen dank derselben Gestalten organisiert würden. Seiner Meinung nach würden sich die Gestalten aus den Teilen bilden, und, wenn sie in die Quere kommen, könne der Teil einer Gestalt zum Teil einer anderen werden, indem die andere Gestalt die Eigenschaften der ersten erben werde [6]. Der Begriff der Gestalt besteht auch darin, dass der Mensch unterschiedliche Elemente in einem System vereinigen kann. Die deutschen Romantiker wandten sich, zum Beispiel, an die Gestalt der Natur. In diesem Artikel wird es vorgeschlagen, den Begriff *die kolorative Gestalt* für die Bezeichnung wie einer Metapher, als auch einer Gestalt – eines Symbols zu verwenden. Auf Kosten der Kolorative werden die Gestalten des Unsichtbaren, wie, zum Beispiel, die Liebe, die Schmerzen, die Freude, zum Unterschied von der Bedeutung im Wörterbuch gebildet, nach dem die Lexem *die Gestalt* nur *das sichtbare Aussehen* bedeutet.

In der deutschen Dichtung spielen die Farbnamen eine sehr wichtige Rolle bei der Bildung der poetischen Gestalten, denn „*Perzeptive Tätigkeit des Subjekts bezüglich der Farbe ist ein sehr komplizierter und aktiver Prozess, der eine bedeutende analytisch-synthetische Arbeit fördert.*“ [3, c. 26]. Die Auswahl der Farbnamen, wie auch ihre Funktionen, hängen von einer Reihe der Faktoren ab, aber das Hauptziel ihres Gebrauchs ist die Visualisierung der im Gedicht beschriebenen Gestalten. In einigen Gedichten können die Farbnamen vom Leser gut begriffen werden, in anderen fördern sie die Erscheinung der neuen symbolischen impliziten Bedeutungen. Die Farbpalette der deutschen Romantiker verbindet einige Farben, die einander ergänzen oder entgegenstellen, indem sie einen kolorativen Kontrast bilden.

Bestimmend für den deutschen Romantismus wurde *die blaue Farbe – синій колір*, die oder auch seine abgeleitete Farbe *hell–, himmelblau* die Bestrebung nach dem Unirdischen, Höchsten, Geistigen, auch die intellektuelle Entwicklung, das Licht, den Anfang von etwas Neuem symbolisierten. Zu einer der Hauptgestalten des deutschen Romantismus wurde die blaue Blume, die zum ersten Mal im Roman „Heinrich von Ofterdingen“ von Novalis erschien. Diese Gestalt symbolisierte für die Romantiker ein unerreichbares Ideal, an den es gelangt werden sollte, obwohl es praktisch unmöglich war, sie war auch ein Traum, die Hoffnung, die Bestrebung, die Einigung der Erde und des Himmels. Später bekam sie noch solche Bedeutungen, wie die Suche und die Wanderung. Als eine reale Verkörperung konnten solche blauen Blumen auftreten, wie die Kornblume, die gewöhnliche Wegwarte und der Eisenhut (der Sturmhut, der Akonit). Im Gedicht von Joseph von Eichendorff ähnelt sich die blaue Blume der mythologischen Blume, dem Farn, weil sie jenem Glück verspricht, der sie findet: *«Ich suche die blaue Blume, / Ich suche und finde sie nie, / Mir träumt, dass in der Blume / Mein gutes Glück mir blüh»* (11). Die Gestalt der blauen Blume war außerordentlich beliebt, obwohl es auch in der Dichtung der Mond, das Meer, der Sonnenaufgang verbreitet wurden.

Bettina von Arnim ist eine der Vertreter der Epoche des Romantismus, die sehr weit die Farbnamen in der Landschaftslyrik benutzt. Manchmal werden die Kolorative nicht nur zu den Bezeichnungen der Gegenstände oder der Erscheinungen, sondern auch zu handelnden Personen der Dichtung: „*Eilt die Sonne nieder zu dem Abend, / Löscht das kühle Blau in Purpurgluten, / Dämmerungsruhe trinken alle Gipfel. / Jauchzt die Flut hernieder silberschäumend, / Wallt gelassen nach verbrauchter Jugend, / Wiegt der Sterne Bild im Wogenspiegel. In der Zeiten Schicksalsmelodien, / Die harmonisch ineinander spielen / Wie in Blumen hell und dunkle Farben*“ (1). In der Dichtung von Bettina von Arnim werden die Gestalten zusammen mit den Kolorativen personifiziert: *die goldgelbe Sonne geht schlafen, das kühle Blau löscht die purpurrote (dunkelrote) Glut, die silberschäumende (silbergraue, –weiße) Flut jauchzt wie ein fröhliches Kind, die kaltweißen Sterne siegen den dunkel–, schwarzblauen Himmel (den Wogenspiegel)*. Nicht die Finsternis besiegt die Sonne, sondern das Blau besiegt das Rot. Die Farbnamen bilden die Antithesen: *Kälte – Glut, dunkelblau – purpurrot, Nacht – Tag, Finsternis – Licht*. Die

Farben wurden im Gedicht wie direkt, sondern auch indirekt in solchen Lexemen wie *die Sonne, der Sterne Bild, Wogenspiegel* genannt; implizit anwesend ist die semantische kolorative Komponente, die auf das Vorhandensein von Glanz, Schein, Licht zeigt. Für die maximale Verwendung der Ausdrucksmöglichkeiten vereinigt die Dichterin die Ton- und Farbgestalten.

In der Dichtung von Achim von Arnim sind die Gegenstände oder Erscheinungen nicht nur die Elemente der Landschaft, sondern auch die Gestalten – die Symbole. Im Gedicht „Ritt im Mondschein“ beschreibt der Dichter die Nachtlandschaft, aber gibt ein ungewöhnliches Detail – die blut – und glührote Farbe des Monds hinzu: «*Zwischen beiden mir gesellt / Will der Mond sich zeigen. / Zeigt sich heut in roter Glut / An dem Erdenrande, / Gleich als ob mit heißem Blut / Er auf Erden lande...*» (1). Jene Tatsache, dass der Mond im Gedicht von Achim von Arnim rot gefärbt ist, entspricht dem Gedicht von Lessja Ukrainka «В небі місяць зіходить смутний» („Am Himmel geht der trübe Mond auf“). Die ukrainische Dichterin vergleicht den Mondschein mit dem Feuer, und der deutsche Romantiker vergleicht ihn mit dem Blut. Solche Farbauswahl ist nicht zufällig, im Gedicht von Achim von Arnim, wie auch in dem Gedicht von Lessja Ukrainka kann diese Farbe wie eine Bestrebung definiert werden, für die nicht vorgesehen wurde, realisiert zu werden. Dieses Motiv ist der Gestalt der blauen Blume ähnlich, wie dem Symbol des unerreichbaren Ideals. Die Farbname spielt in diesem Fall eine entscheidende Rolle, denn das Gedicht könnte ohne Kolorativ *rot* völlig seine symbolische Bedeutung verlieren.

Die schwarze Farbe hat in der deutschen Dichtung überwiegend eine negative Konnotation. Sie wird anderen Farben entgegengesetzt, insbesondere dem Blau. Abhängig vom Kontext werden die Lexeme *schwarz* – *чорний* oder *dunkel* – *темний* mit der Bedeutung von *Angst, Leiden, Verzweiflung* realisiert: «*Auf braunen Sammettschuhen geht / der Abend durch das müde Land (...) Mit stiller Fackel steckt er nun / der Sterne treue Kerzen an. / Sei ruhig, Herz! Das Dunkel kann / dir nun kein Leid mehr tun*» (1). Die Palette des Gedichts ist ganz nicht bunt, aber die Farbakzente konzentrieren die Aufmerksamkeit des Lesers auf die Hauptmomente. Untypisch wurde der Kolorativ *braun* wie das Attribut zum Lexem *der Abend* gebraucht, weil der Abend gewöhnlich wie *blau, grau, hellblau*, aber nicht wie *braun* beschrieben wird. Solche Farbauswahl kann man dadurch erklären, dass der Abend den Grenzstand zwischen den hellen und dunklen Stunden des Tags und der Nacht belegt, während der in sich warme lichte und kalte dunkle Farben verbindet. In der Dichtung zündet der Abend mit den Fackeln die Kerzen der Sterne an (die Lexeme enthalten hier die implizite semantische Komponente *rot*), und lässt dadurch die Finsternis / die Dunkelheit (das Schwarz) den lyrischen Held in Verzweiflung nicht hineintreiben. Wenn sich die feuerrote und schwarze Farbe vermischen, entsteht das Braun, durch das der Abend im Gedicht gekennzeichnet wird. Die braune Farbe kann als eine Milderung der bestimmten ungünstigen Umstände und die Hoffnung auf die helle Zukunft betrachtet werden.

Die angeführten dichterischen Werke beweisen, dass die deutschen, wie auch die ukrainischen Farbnamen verschiedene grammatische Kategorien bilden: die Adjektive (*blau, braun, gelb*), die Substantive (*das Blau, Himmels Bläue*), oder sie können ein Teil der zusammengesetzten Wörter (*lichtblau*) sein. Die Farben können direkt (*schwarz, rot*), durch die Lexeme mit der impliziten semantischen kolorativen Komponente (*die Sonne, der Sterne treue Kerzen*) genannt, oder durch den Vergleich (*Gleich als ob mit heißem Blut*) übergeben werden. Die Kolorative bezeichnen nicht immer eine konkrete Farbe, manchmal zeigen sie auf die Helligkeit eines oder des anderen Gegenstandes, die Beleuchtungsstärke, das Vorhandensein oder die Abwesenheit des Glanzes (*helle und dunkle Farben*).

In der deutschen Dichtung der Epoche des Romantismus wurde eine reiche Farbpalette mit unterschiedlichen Bedeutungen benutzt: *blau, rot, gelb, braun*. Die Farbnamen spielen in den Gedichten verschiedene Rollen: Das sind die Bildung der Hauptfarbe für die Erleichterung der Begreifung des dichterischen Werks, die Visualisierung der Gestalten, die Bildung der Antithesen, der Metaphern, der Gestalten – der Symbole, das Beimessen dem

Werk der positiven oder der negativen Konnotation, des impliziten Inhalts, die Möglichkeit, die Hauptmomente zu unterzeichnen.

Was die ukrainische Folklore betrifft, sind die verbreitetsten künstlerischen Mittel in den Volksliedern die festen Epitheta, Vergleiche, Antithesen und Parallelismen. Fast an allen diesen Fällen nehmen die Farbnamen teil. Das ukrainische Volksschaffen ist außerordentlich „vielfarbig“, in dem wie traditionelle, als auch unerwartete Bedeutungen der Kolorative aktualisiert werden.

In den festen Epitheta wird meistens eine der traditionellen Bedeutungen des Kolorativs eröffnet, wobei es für die diminutive Konnotation im Ukrainischen keine übersetzerischen Übereinstimmungen im Deutschen gibt: *weiße Hände* – *біленьки ручки*, *der schwarzbraune Rapp* – *кінь вороненький*, *die roten Schneebereen* – *червона калина*. Der Kolorativ *schwarz* – *чорний* hat im Volksschaffen nicht nur eine negative Konnotation, der Kolorativ kann in der Verbindung mit solchen Lexemen, wie *Augen*, *Brauen*, *Zöpfe* eine neue Bedeutung erhalten und zur Bestimmung der Frauenschönheit werden: *чорнява* – *schwarzhaarig*, *чорнобрива*, *чорноброва* – *mit schwarzen Brauen*, *чорноока* – *schwarzäugig*. Der Kolorativ *зелений* – *grün* wird häufiger bei dem Parallelismus gebraucht und symbolisiert die Jugend, Schönheit, Harmonie, Stille: *«Не хилися, явороньку, ти ж ще зелененький, / Не журися, козаченьку, ще ж ти молоденький!»* (7). Das Grün wird als Symbol von Ernte, Wohlstand, Reichtum im Lied *«Зелене жито, зелене»* („Es grünt der grüne Roggen“) dargestellt: *«Зелене жито, зелене, / Хорошії гості у мене, / Зелене жито за селом, / Хорошії гості за столом»* (9). Als Antithese werden das Schwarz und das Grün im Lied *«Усі гори зеленіють»* („Alle Berge werden grün“) gestaltet: *«Усі гори зеленіють, / Тільки одна гора чорна. / Тільки одна гора чорна, / Де сіяла бідна вдова»* (7). In diesem Fall sind die Kolorative *чорний* – *schwarz* und *зелений* – *grün* die kontextualen Antonyme, weil sie Reichtum und Armut, Sattheit und Hunger symbolisieren.

Eine negative Symbolik erhält der Farbname *червоний* – *rot*, wenn er wie ein Attribut zum Lexem *китайка* – *seidener, später baumwollener Stoff (Chinesin)* als ein Vorbote des Todes in dem Volkslied vorkommt, wodurch eine neue tragische Gestalt in der Denkweise des Volkes durch den Liedtext entsteht. Diese negative Bedeutung kann durch die Antithese der Farben verstärkt werden: *«Під білою березою / Козаченька вбито... / Червоною китайкою / Личенько покрито»* (7). Die Farbpalette des Liedes wird wie eine Antithese dargestellt: *білий* (*weiß*) – *червоний* (*rot*), was das Licht, das Leben, das Gut (weiße Farbe der Birke) dem Tod, dem Blut (rote Farbe der Äpfel, des Apfelbaums) entgegengesetzt.

In dem ukrainischen Volksschaffen realisieren die Farbnamen am häufigsten eine ihrer typischen Bedeutungen, aber es gibt Fälle, wenn der Farbname eine ganz neue nicht traditionelle, oder sogar eine entgegengesetzte traditionelle Bedeutung bekommt. Solche Erscheinungen kann man in der Dichtung vieler ukrainischer Künstler beobachten.

Die lyrische Dichtung von Lessja Ukrainka wird durch ihre sensiblen emotionellen Erlebnisse geprägt. Die Dichterin hat ihre eigene Weltanschauung, und die Kolorative in ihren Gedichten erfüllen außer der visualisierten Funktion auch metaphorische und symbolische Funktionen. Das außerordentliche Potential von L.Ukrainka entfaltet sich in neuen unerwarteten Bedeutungen. Im Gedicht *«На давній мотив»* („Nach dem alten Motiv“) wird die ganze Geschichte des menschlichen Lebens und der Liebe betrachtet, die nur durch die Blumenfarben dargestellt wurde: *«– Тишся, мила, бо лелія біла – / Квітка чистої та любові надії! / Мені снились білії лелії, / Що хитались в місячному світлі (...) / Приступила я до квітів ближче (...) / Та й пожовкли, далі почорніли. / І з лелій тих чорних поспадали / Всі блискучі самоцвітні роси (...) / «Тишся, милий, бо червона рожка – / То кохання квітка та розкоші!» / – Мені снилося: червоні рожкі / Пломеніли в промені золотистім (...) / Приступив я до одної рожкі (...) / Зблідли раптом рожкі прехороші...»* (11). Solcher Wechsel der Blumenfarben (*білий* (*weiß*) – *жовтий* (*gelb*) – *чорний* (*schwarz*), *червоний* (*rot*) – *блідий* (*bleich*)) kann wie das unglückliche Schicksal, die Trennung von zwei Verliebten betrachtet werden. Durch die

farbigen Gestalten werden die Handlungen, der Prozess der Veränderung des Blumenaussehens und des inneren Zustandes dargestellt, unter denen man das menschliche Leben, seine Handlungen und Gefühle versteht. Die Kolorative bilden im Gedicht verschiedene grammatische Kategorien: die Adjektive (*біла* – weiß, *червона* – rot, *чорні* – schwarz), die Verben (*пожовкли* – gelb geworden, *почорніли* – schwarz geworden, *збідли* – bleich geworden), die Substantive (*світло* – Licht). Die kolorativen Lexeme können nicht explizit die Farbe nennen, sondern in sich eine semantische kolorative Komponente haben. In diesem Gedicht können die Lexeme *блискучі самоцвітні роси, пламеніли в промені золотистім* als ein Beispiel dieser Erscheinung angeführt werden.

In einigen Werken entsteht das gelegentliche Umdenken der Symbolik der Farbnamen, was den Leser einen verborgenen Sinn des Textes erraten lässt. Die unerwartete Bedeutung des Kolorativs *червоний* – rot wurde im Gedicht «В небі місяць зіходить сумний» („Am Himmel geht der trübe Mond auf“) aufgedeckt: *В небі місяць зіходить сумний, / Поміж хмарами від свій ховає, / Його промінь червоний, сумний / Поза хмарами світить-палає. / Мов пожежа на небі горить, / Землю ж темні тіні вкривають, / Ледве промінь прорветься на мить, / Знову хмари, мов дим, застиляють.* (11). Zur gewöhnlichen Nachtlandschaft wurde die ganz ungewöhnliche Farbe *червоний* – rot hinzugefügt, wodurch solche Bedeutungen des Kolorativs wie Beunruhigung, Kummer aktualisiert wurden.

Die zusätzlichen emotionell-expressiven Schattierungen verleiht der Vergleich des Mondes mit dem Brand, der Wolken am Himmel mit dem Rauch. Dieser Fall illustriert die Fähigkeit der Farbnamen, untypische lexikalische Kombinierbarkeiten und farbige Gestalten zu bilden. Die Verbindung der roten und schwarzen (in diesem Gedicht der dunklen) Farbe symbolisiert traditionell Aggression, Zorn und Flamme. Deshalb können die Strophen wie die Vorahnung der zukünftigen Unannehmlichkeiten, aber auch wie die Bestrebung zu etwas Unerreichbarem, die Beharrlichkeit auf dem Weg zu seinem Ziel interpretiert werden. Diese Menge der Ansichten beweist, dass die Assoziationen, die von den Farbnamen hervorgerufen wurden, bei jedem Leser individuell sein können, was Qualia der Farben heisst, und das zeugt von der Polysemie der Kolorative und deren Fähigkeit, abhängig vom Kontext einen unterschiedlichen Sinn zu erhalten, deshalb können die Kolorative weit für Darstellung der dichterischen Gestalten verwendet werden.

Die Symbolik der Farben in den verschiedenen Kulturen unterscheidet sich sehr stark, was die ukrainischen und deutschen Phraseologismen mit den Farbnamen beweisen. In den festen Redewendungen übergeben die Kolorative gewöhnlich nicht ein materielles, sondern ein metaphorisches Merkmal. Die Farbnamen bilden eine besondere semantisch-stillistische Schicht der Lexik, die von anderen Wissenschaftlern unterschiedlich klassifiziert wird. Eine der Funktionen der Kolorative in den dichterischen Texten ist die Eröffnung von Qualia, der mentalen, individuell-subjektiven Wahrnehmung einer bestimmten Farbe von jedem Menschen. Die Kolorative spielen eine sehr wichtige Rolle wie im Autors-, sondern auch im Volksschaffen. Die Farbnamen können explizit und implizit genannt werden, expressiv-emotionell den Inhalt färben, nicht nur äußerliche Merkmale, sondern auch die Handlungen, den geistigen Zustand des Menschen, seine Gefühle übergeben, die gemeinsame Stimmung des Werkes bestimmen, indem sie die Hauptmomente unterzeichnen, die künstlerischen Ausdrucksmittel unifizieren und verschiedenartig gestalten, die Fähigkeit haben, die Lexeme untypisch zu kombinieren, ungewöhnliche Bedeutungen an den Tag zu bringen und eine Reihe der Assoziationen schaffen. Dank solchen breiten Spektrums werden die Funktionen der Farbnamen für die Gestaltung der Metapher, Antithesen, Parallelismen verwendet, während sie häufiger als Epitheta auftreten.

СЕНЗИТИВНАЯ КОЛОРИЗАЦИЯ ГЕШТАЛЬТОВ НЕМЕЦКОЙ И УКРАИНСКОЙ ПОЭЗИИ

Л. И. Дегтярева, доцент;

Ю. А. Лазуткина, студентка;

А. В. Трофименко, студентка

Сумский государственный университет,

ул. Римского-Корсакова 2, г. Сумы, 40007, Украина

E-mail: lardegt@ukr.net; lazutkinayulia@gmail.com; trofimenko.nastia@yandex.ua

В статье исследуются колоративы как особый семанτικο-стилистический слой лексики и их возможные классификации, предложенные разными филологами. Кроме того, рассматриваются относительно новые для лингвистики понятия квалиа и гештальт. Колоративы в украинской и немецкой поэзии, а также в устоявшихся словосочетаниях могут приобретать эксплицитные и имплицитные значения.

Анализируются функции названий цветов во фразеологизмах, устойчивых словосочетаниях и поэзии и устанавливается, каким образом это связано с лингвокультурными особенностями. В литературе встречаются случаи окказионального употребления колоративов, которые расширяют семантическую сочетаемость слов и демонстрируют субъективное восприятие того или иного цвета автором произведения.

Установлено, что колоративы могут передавать не только внешние признаки, но и действия, внутренние состояния человека, чувства, придавать эмоционально-экспрессивное содержание, определять общее настроение произведения, подчёркивать главные моменты, унифицировать или вносить разнообразие в набор художественных средств, проявлять способность к нетипичной сочетаемости лексем, создавать ряд ассоциаций. Благодаря такому широкому спектру функций колоративы используются для создания метафор, антитез, параллелизмов, но чаще всего выступают эпитетами.

***Ключевые слова:** цветоимья, колоратив, квалиа, гештальт, лингвокультура, ментальный, устойчивые словосочетания, фразеологизм, антитеза, метафора, эпитет.*

СЕНЗИТИВНА КОЛОРИЗАЦІЯ ГЕШТАЛЬТІВ НІМЕЦЬКОЇ ТА УКРАЇНСЬКОЇ ПОЕЗІЇ

Л. І. Дегтярьова, доцент;

Ю. А. Лазуткіна, студентка;

А. В. Трофименко, студентка

Сумський державний університет,

вул. Римського-Корсакова 2, м. Суми, 40007, Україна

E-mail: lardegt@ukr.net; lazutkinayulia@gmail.com; trofimenko.nastia@yandex.ua

У статті досліджуються колоративи як особливий семанτικο-стилістичний шар лексики та їх можливі класифікації, запропоновані різними філологами. Крім того, розглядаються відносно нові для лінгвістики поняття квалиа та гештальт. Колоративи в українській і німецькій поезії, а також у стійких словосполученнях можуть набувати експліцитних та імпліцитних значень.

Аналізуються функції назв кольорів у фразеологізмах, стійких словосполученнях і поезії та з'ясовується, яким чином це пов'язано з лінгвокультурними особливостями. В літературі зустрічаються випадки окказионального вживання колоративів, які розширюють семантичну сполучуваність слів і демонструють суб'єктивне сприйняття певного кольору автором твору.

Встановлено, що колоративи можуть передавати не лише зовнішні ознаки, а й дії, внутрішні стани людини, почуття, надавати емоційно-експресивного змісту, визначати загальний настрій твору, підкреслювати головні моменти, уніфікувати або урізноманітнювати набір художніх засобів, виявляти здатність до нетипової сполучуваності лексем, створювати ряд асоціацій. Завдяки такому широкому спектру функцій колоративи використовуються для створення метафор, антитез, паралелізмів, але найчастіше виступають епітетами.

***Ключові слова:** кольороназва, колоратив, квалиа, гештальт, лінгвокультура, ментальний, стійкі словосполучення, фразеологізм, антитеза, метафора, епитет.*

LITERATUR

1. Alle Werke / Projekt Gutenberg-DE // SpiegelOnline. [Електронний ресурс]. – Режим доступу : <http://gutenberg.spiegel.de/buch> (29.11.2016).
2. Давиденко К. О. Кольороназви в індивідуально-авторській картині світу Максиміліана Волошина : автореф. дис. ... д-ра філол. наук : 10.02.02 «Російська мова» / К. О. Давиденко. – Сімферополь, 2007. – 22 с.
3. Dehtiarova, L. Qualia oder linguistisch-kulturelle Besonderheiten der Wahrnehmung der schwarzen Farbe / L. Dehtiarova // Філологічні трактати. – 2015. – Т. 7, № 3. – С. 24–32.

4. Кобякова І. К. Авторське коментування пейзажних образів (на матеріалі поетичного дискурсу кореляючих мов) / І. К. Кобякова, В. С. Куліш // Наукові записки Кіровоградського державного педагогічного університету імені Володимира Винниченка. Серія Філологічні науки (мовознавство): збірник наукових праць – 2011. – № 96 (3). – С. 401–404.
5. Крижанська О. Яким буває червоне? (Синонімічні кольороназви в українській мові) / О. Крижанська // Урок української. – 2001. – № 2 (24). – С. 22 – 24.
6. Лакофф Дж. Лингвистические гештальты / Дж. Лакофф // Новое в зарубежной лингвистике. Выпуск X. Лингвистическая семантика [Електронний ресурс]. – Режим доступу : http://www.classes.ru/grammar/155.new-in-linguistics-10/source/worddocuments/_19.htm (29.11.2016).
7. Наше / Тексти пісень. [Електронний ресурс]. – Режим доступу : <http://nashe.com.ua/> (19.11.2016).
8. Redewendungen und Sprichwörter mit Farben / Phraseo – Verzeichnis deutscher Redewendungen, Redensarten und Sprichwörter [Електронний ресурс]. – Режим доступу : <http://www.phraseo.de/sammlung/farben/> (дата звернення : 13.11.2016).
9. Sinngedichte / Gedichte // Satiren und Gedichte [Електронний ресурс]. – Режим доступу : http://www.handmann.phantasus.de/g_dieblaueblume.html (29.11.2016).
10. Всесвітній словник української мови / WorldwideDictionary.org. [Електронний ресурс]. – Режим доступу : <http://uk.worldwidedictionary.org/> (12.11.2016).
11. Вірші Лесі Українки / Творча спадщина Лесі Українки. [Електронний ресурс]. – Режим доступу : <http://lesya.artiweb.org.ua/works/verses/> (21.11.2016).

LIST OF REFERENCES

1. Alle Werke / Projekt Gutenberg-DE // SpiegelOnline. [Електронний ресурс]. – Режим доступу : <http://gutenberg.spiegel.de/buch> (29.11.2016).
2. Davydenko K. O. Koljoronaswy w indywidualjno-awtorskij kartyni switu Maksymiliana Woloschyna: Avtoref. Dissertation Dr. Philolog 10.02.02 «Rosijska mova» / K. O. Davydenko. – Simferopol, 2007. – 22 с.
3. Dehtiarova, L. Qualia oder linguistisch-kulturelle Besonderheiten der Wahrnehmung der schwarzen Farbe / L. Dehtiarova // Філологічні трактати. – 2015. – Т. 7, № 3. – С. 24–32.
4. Kobjakowa I. K. Awtorsjke komentuwannja pejsashnych obrasiw (na materiali poetytschnoho dyskursu koreljujutschych mov) / I. K. Kobjakowa, W. S. Kulisch // Naukowi sapysky Kirowogradsjkoho derzhawnoho pedahohitschnoho uniwersytetu imeni Wolodymyra Wynnytschenka. Seria Filolohitschni nauky (mowosnawstwo): sbirnyk naykowych prajz. – 2011. – № 96 (3). – С. 401 – 404.
5. Kryshansjka O. Jakym buwaje tscherwone? (Synonimitschni koljoronaswy w ukrajinsjkij mowi) / O. Kryshansjka // Urok ukrajinsjkoi. – 2001. – № 2 (24). – С. 22 – 24.
6. G. Lakoff. Lingwistitscheskije geschaltjty / G. Lakoff / Nowoje w sarubjeshnoj lingwistikje. Wypusk X. Lingwistitscheskaja semantika // Classes.ru. Inostrannyje jasyki dlja wszech. Slowari online. http://www.classes.ru/grammar/155.new-in-linguistics-10/source/worddocuments/_19.htm. (дата звернення: 29.11.2016).
7. Nasche. Teksty pisenj. [Електронний ресурс]. – Режим доступу: <http://nashe.com.ua/> (дата звернення: 19.11.2016).
8. Redewendungen und Sprichwörter mit Farben / Phraseo – Verzeichnis deutscher Redewendungen, Redensarten und Sprichwörter. [Електронний ресурс]. – Режим доступу: <http://www.phraseo.de/sammlung/farben/> (дата звернення: 13.11.2016).
9. Sinngedichte / Gedichte // Satiren und Gedichte. [Електронний ресурс]. – Режим доступу: http://www.handmann.phantasus.de/g_dieblaueblume.html (дата звернення: 29.11.2016).
10. Wseswitnij slownyk ukrajinsjkoi mowy / Worldwide Dictionary.org. [Електронний ресурс]. – Режим доступу: <http://uk.worldwidedictionary.org/> (дата звернення: 12.11.2016).
11. Wirschi Lessi Ukrajinky / Twortscha spadschtschna Lessi Ukrajinky. [Електронний ресурс]. – Режим доступу: <http://lesya.artiweb.org.ua/works/verses/> (дата звернення: 21.11.2016).

Erhielt : Januar , 21, 2017